

# NEWSLETTER

EXPO 2010 Shanghai China: Deutscher Pavillon balancity

Ausgabe 1 / 2010



balancity 和谐都市

German Pavilion Expo 2010 Shanghai  
2010年上海世博会德国馆

## Inhalt

### News & Events

Der Herbst 2009 ..... 2

### Nachgefragt

Drei Fragen an  
Lennart Wiechell, Architekt ..... 3

### EXPO aktuell

Manpower und Infrastruktur  
fürs Gelände ..... 3

### balancity entsteht

"Die Welt verzaubern" ..... 4

### Partner & Sponsoren

Von der Natur für technische  
Anwendungen lernen ..... 5

### Kultur im Deutschen Pavillon

Kunst für die Lounge ..... 6

### Rimini Protokoll:

"CARGO SHANGHAI" ..... 6

### Neues aus dem EXPO-Team

Unter Vertrag ..... 7

### EXPO-Team: Umzug nach

Shanghai ..... 8

### Hintergrund

Protagonisten für  
Deutschland ..... 8

Impressum ..... 8

## Editorial

# Willkommen im EXPO-Jahr 2010!

Liebe Freunde und Partner des Deutschen Pavillons balancity,

nun hat also das EXPO-Jahr begonnen. Für alle Beteiligten bedeutet der Jahresauftakt gleichzeitig das Einbiegen in die Zielgerade Richtung Eröffnung der Weltausstellung. Zu tun gibt es bis dahin noch mehr als genug, aber wichtige Schritte wie der erfolgreiche Testlauf der interaktiven Kugel für die Energiezentrale oder das Fotoshooting unserer Protagonisten Jens und Yanyan sind geschafft.

Wie die Kugel leuchtet und im Raum schwingt, zeigt Ihnen unser aktueller Film unter [www.expo2010-deutschland.de](http://www.expo2010-deutschland.de). Die Presse, die zum einzigen Ortstermin in Deutschland nach Stuttgart eingeladen war, hat sehr positiv darüber berichtet, nachzulesen in unserer Rubrik „balancity entsteht“.

Das EXPO-Team ist inzwischen um rund 230 Kolleginnen und Kollegen gewachsen. Die Hosts und Hostessen sowie Assistenten, Fahrer und Hausmeister für den Deutschen Pavillon sind unter Vertrag; sie trafen sich im vergangenen November zu einem ersten Kennenlernen in Köln und Shanghai; mehr dazu in der Rubrik „Neues aus dem EXPO-Team“. Die Gesichter von Jens und Yanyan und ihre tatsächliche Vita stellen wir in unserem Hintergrund-Bericht vor.

Wir wünschen Ihnen an dieser Stelle alles erdenklich Gute für das Neue Jahr und hoffen, dass es für unsere Leser ein erfolgreiches und glückliches 2010 wird.

**Dietmar Schmitz**

Generalkommissar des Deutschen Pavillons  
Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie

**Marion Conrady**

Pressesprecherin des Deutschen Pavillons  
Koelnmesse International GmbH



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Technologie

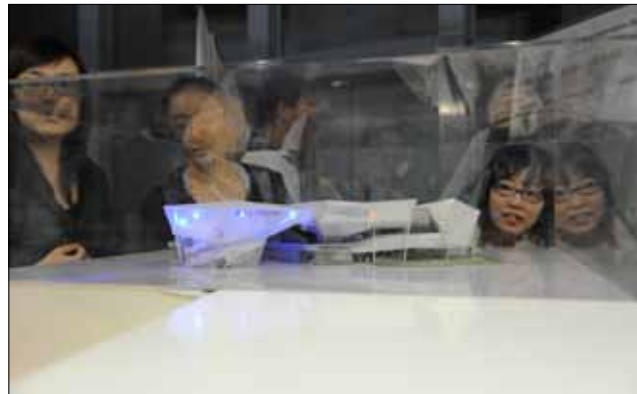


# Der Herbst 2009:

Frankfurter Buchmesse, Präsentation an der Tongji-Universität und zahlreiche Baustellenbesuche



Der deutsche Generalkommissar Dietmar Schmitz (links) mit Autor WU Jianmin und EXPO-Maskottchen Haibao auf der Frankfurter Buchmesse  
Foto: Shanghai Press and Publication Administration



Genau hingeschaut: das Modell des Deutschen Pavillons zu Gast an der Tongji-Universität

Foto: Deutscher Pavillon

Auf der Frankfurter Buchmesse stand vom 13. bis 18. Oktober 2009 China als Gastland im Fokus. Über 70 Buchtitel, die sich dem Thema der Weltausstellung in Shanghai widmen, wurden dort präsentiert. Eins dieser Bücher trägt den Titel „World Expo and me“. Geschrieben hat es WU Jianmin zusammen mit seiner Frau. Der ehemalige chinesische Botschafter in Frankreich und heutige Ehrenpräsident des Bureau International des Expositions (B.I.E.) war einer der Initiatoren der Bewerbung Shanghais für die EXPO 2010. Zur Vorstellung seines Buchs, das ganz persönliche Einblicke in diesen Bewerbungsprozess gibt, kam WU nach Frankfurt am Main. Der Verlag lud dazu auch den Generalkommissar der deutschen Beteiligung, Dietmar Schmitz vom Bundeswirtschaftsministerium, ein.

WU, ein großer EXPO-Befürworter, betonte, dass die Veranstaltung eine gute Plattform für die unterschiedlichen Probleme der Welt biete, die es gemeinsam zu bewältigen gelte. Den Geist der EXPO, ihre Idee und ihren Wert für die internationale Staatengemeinschaft wolle er seinen Lesern näher bringen, „für Frieden, Austausch und Innovation – Themen, die für die ganze Welt wichtig sind“, so WU in seiner Rede.

In der Tat habe sich der Charakter von Weltausstellungen im Laufe der Jahrzehnte geändert, weg von einer reinen Leistungs- und Architekturschau, bestätigte der deutsche Generalkommissar Dietmar Schmitz die Sichtweise WUs: „Das Thema für die Veranstaltung in Shanghai ‘Better City, Better Life’ ist von den chinesischen EXPO-Verantwortlichen gut gewählt, und ich denke, die Weltausstellung 2010 bietet eine passende Plattform, die Probleme der Urbanisierung zu diskutieren.“ Mit dem Konzept von balancity wolle Deutschland eben solche Lösungsvorschläge vorstellen. „Ein Pavillon soll Informationen bieten, aber auch unterhalten. Das

**„für Frieden, Austausch und Innovation – Themen, die für die ganze Welt wichtig sind“**

(WU Jianmin, Ehrenpräsident des B.I.E. und Buchautor)

ist aus meiner Sicht der Schlüssel zum Erfolg der Deutschen Pavillons auf den EXPOs der vergangenen zwölf Jahre“, so das Resümee des deutschen EXPO-Offiziellen.

Wie umfassend sich die Vorbereitungen für den Deutschen Pavillon gestalten und wie sein architektonisches Konzept die Idee von balancity, einer Stadt im Gleichgewicht, zitiert, stellten Pavillondirektorin Urte Fechter von der Koelnmesse International und Architekt Lenart Wiechell von Schmidhuber + Kaindl bereits im September 2009 am Chinesisch-Deutschen

Hochschulkolleg (CDHK) der Tongji-Universität in Shanghai vor. Das CDHK war die erste Station der Wanderausstellung zum Deutschen Pavillon, die mit Modell und Film zurzeit durch China tourt, an der von einem deutschen Arzt gegründeten Universität. „Mit den erwarteten 70 Millionen Besuchern und über 240 Teilnehmern wird die Weltausstellung in Shanghai eine EXPO der Superlative. Auch die Koelnmesse International, die im Auftrag des Bundeswirtschaftsministeriums bereits eine ganze Reihe von EXPO-Pavillons vorbereitet und betrieben hat, begibt sich mit der Veranstaltung in Shanghai in neue Dimensionen“, fasste die Pavillondirektorin die Herausforderungen für das EXPO-Team in Köln zusammen. Die Aufgaben der Durchführungsgesellschaft, die sich als „verlängerter Arm des Bundeswirtschaftsministeriums“ versteht, reichen von der Personalrekrutierung über die Presse- und Öffentlichkeit bis hin zur Konzeption des kulturellen Rahmenprogramms.

Eine der wichtigsten Aufgaben ist die Abstimmung mit der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Pavillon Shanghai (ARGE): Während die Agentur Milla & Partner das Ausstellungs- und Medienkonzept entwickelt hat und umsetzt und die Firma NÜSSLI (Deutschland) in Shanghai den Pavillon stählerne Realität werden lässt, stammt das architektonische Konzept vom Büro Schmidhuber + Kaindl. So spiegele sich die Idee von balancity, einer Stadt im Gleichgewicht, auch in der Ar-





Gut gefüllt: der Hörsaal des CDHK an der Tongji-Universität. Es trägt vor: Urte Fechter, Pavillondirektorin von der Koelnmesse International.

chitektur des Pavillons wider, erläuterte Lennart Wiechell. „Die Ausstellungskörper scheinen frei über einer Landschaft zu balancieren. Jeder für sich befindet sich in einem labilen Zustand. Erst im Zusammenspiel miteinander finden sie zu einem stabilen Gleichgewicht, indem sie sich aneinander anlehnen und gegenseitig stützen.“

Dass schon heute das Projekt auf großes Interesse stößt, zeigen die vielen verschiedenen Besuchergruppen, die in den vergangenen Wochen

Nachgefragt

## Drei Fragen an...

... Lennart Wiechell, Architekt und Partner Schmidhuber + Kaindl, Arbeitsgemeinschaft Deutscher Pavillon Shanghai



Architekt Lennart Wiechell, Partner bei Schmidhuber + Kaindl, erklärt die architektonische Idee von balancity. Foto: Deutscher Pavillon

Wie spiegelt sich die Idee von balancity im architektonischen Konzept für den Deutschen Pavillon wider?

>> **Lennart Wiechell:** Auf den ersten Blick wird das Gesamtkonzept balancity wörtlich genommen. Skulpturale, silberne Körper scheinen für den Betrachter in einer Balance zueinander zu stehen. Einzel betrachtet würden sie allerdings



Besuch: eine Gruppe chinesischer Journalisten auf der Baustelle von balancity

Foto: FAW-Volkswagen

die Pavillonbaustelle in Pudong, in direkter Nähe der Lupu-Brücke besichtigten. Angefangen bei Fachbesuchern der Architektenkammer Hessen über das deutsche Architekturbüro gmp mit einer Gruppe von rund 30 Mitarbeitern aus China, über Delegationen aus der deutschen Politik bis hin zu zahlreichen deutschen und chinesischen Medienvertretern. Eines der medialen Highlights: die Berichterstattung des ARD Mittagmagazins im November 2009.

kippen. Erst im Zusammenspiel entsteht ein Gleichgewicht aus gegenseitigem Tragen und Stützen. Auf einer zweiten Ebene, unter den silbernen Körpern zeigt sich ein anderer Balanceakt: Eine Landschaft verschneidet sich mit einem urbanen Raum, dem Stadtplatz. Urbanität und Landschaft, die wichtigen Bausteine für den Lebensraum der deutschen Städte, stehen im Erdgeschoss des Pavillons in einem Gleichgewicht.

Auch technisch gesehen ist das statische System des Pavillons ein Balanceakt: Die weit spannenden Ausstellungskörper konnten nur mit Hilfe einer Computer gestützten dreidimensionalen Software kalkuliert werden. Im Kleinen schließlich findet sich das balancity-Konzept im VIP-Bereich in Form der Sitzmöbel wieder, die sich über den Tag hinweg je nach Nutzung der Lounge von einer Einzel- in eine Großgruppe verwandeln oder sich zu einer Vortragssituation flexibel umbauen lassen.

EXPO aktuell

### Manpower und Infrastruktur fürs Gelände



Das EXPO-Gelände in Pudong, von der Lupu-Brücke aus fotografiert

Foto: Deutscher Pavillon

Die chinesischen EXPO-Veranstalter rekrutieren **70.000 freiwillige Helfer**. Im letzten November hatten sich bereits **420.000 Bewerber** gemeldet, unter ihnen **1.500 Nicht-Chinesen aus 83 Ländern**, die meisten Studenten und Angestellte aus Shanghai. Die Volunteers werden in **1.000 Service-Centern** auf dem EXPO-Gelände Dienst tun.

**54 Besucherzentren** werden Infos rund um die Weltausstellung bereit halten, bei medizinischen Notfällen helfen, für die Gepäckkontrollen und Fundsachen zuständig sein oder Anlaufstelle für verloren gegangene Kinder sein, Beschwerden aufnehmen und Hilfestellung für Gehbehinderte geben. **600 Mitarbeiter des Chinesischen Roten Kreuzes** werden in **zehn Erste-Hilfe-Stationen** auf dem EXPO-Gelände Dienst tun.

**40 Restaurant-Gebäude** sollen für das leibliche Wohl sorgen – maximal fünf Minuten zu Fuß von einander entfernt – mit **tagtäglich mehr als 300.000** chinesischen wie westlichen **Gerichten** im Angebot.

**Verboten** ist es allerdings, **Wasser** und andere **Getränke** auf die EXPO mitzubringen. Auch **Haustiere** müssen daheim bleiben. Ebenfalls untersagt sind **Feuerzeuge**.

Wer Bares braucht, dem stehen **25 Geldautomaten** auf dem Gelände zur Verfügung.

weiter auf der nächsten Seite.....





balancity im Kleinen: polygonale Formen auch bei der Möbelgestaltung in der Lounge

Bild: Schmidhuber + Kaindl

Was ist aus Sicht eines Architekten das Besondere an einem temporären Bau wie dem Deutschen Pavillon, der gemäß den EXPO-Regularien nach der Weltausstellung rückgebaut werden muss?

>> **Lennart Wiechell:** Die besondere Herausforderung liegt darin, eine Lösung für eine Vielzahl von Anforderungen zu finden: Es galt, ein Konzept zu erarbeiten, das thematisch der Aufgabe, dem Nutzer und dem Planer der Ausstellung gerecht wird.

Gleichzeitig soll das Gebäude eine besondere Außenwirkung erzielen, die prägnant ist und einen großen Wiedererkennungswert hat.

Das Gebäude muss in einer relativ kurzen Bauzeit zu errichten sein. Aus diesem Grunde werden möglichst leichte Bauweisen angewendet. Konstruktiver Stahlbau bietet sich in diesem Falle besonders an, da er in China weit verbreitet ist.

Shanghai ist eine Stadt mit vielen architektonisch außergewöhnlichen Gebäuden. Und viele Nationen werden ebenfalls versuchen, durch

spektakuläre Pavillons auf sich aufmerksam zu machen. Wie gehen Sie mit dieser Konkurrenz um?

>> **Lennart Wiechell:** Der Entwurf entsteht aus einem Konzept, das inneren Anforderungen und thematischen Ansprüchen der Aufgabenstellung folgt. Im Dialog mit der eigenen Kultur, dem Bauherren, Planungsteam und Ort entsteht eine originäre Lösung, unabhängig von den vielen anderen Konzepten. Nur die Konzentration auf die Aufgabe selbst garantiert eine klare authentische Lösung, die sich am Ende prägnant von den anderen Pavillons unterscheidet.

balancity entsteht

## „Die Welt verzaubern“

400.000 LEDs bringen die Kugel von balancity zum Strahlen

Ende November 2009, nach bestandener TÜV-Abnahme und erfolgreichem Testaufbau, hat die interaktive Kugel der „Energiezentrale“ ihre Reise nach Shanghai angetreten. Mit rund 400.000 LEDs besetzt, reagiert sie über eine akustikbasierte Steuerung auf Rufe. Im Oktober 2009 wurde das tonnenschwere Herzstück von balancity in einer alten Lagerhalle in Stuttgart der deutschen Presse vorgestellt.

Hier einige der Pressestimmen:

Die offizielle Website der baden-württembergischen Landeshauptstadt spricht von der „Stuttgarter Wunderkugel für die Expo 2010“ ([www.stuttgart.de](http://www.stuttgart.de)), das Stuttgarter Amtsblatt vom 15. Oktober 2009 von einer „Wunderkugel für Shanghai“.

Unter der Überschrift „So wollen Stuttgarter Unternehmen auf der Expo 2010 in Shanghai die Welt verzaubern“ schreiben die Stuttgarter Nachrichten in ihrer Ausgabe vom 7. Oktober 2009: „Die Kugel hat fast etwas Außerirdisches, wie sie in der Weite der Halle an ihrem Pendel hängt.

Als schwebte sie schwerelos im All. Dabei hat sie das Gewicht eines Kleinwagens [...] Eine Kugel aus der digitalen Welt, die sich analog anfühlt, sogar der Wind, der ihre Bewegung macht, ist deutlich zu spüren. Fast ist es eine Zauberku-gel, die – unterstützt von einem berührenden musikalischen Finale – direkt in die Herzen der Besucher schein.“

In der Stuttgarter Zeitung vom selben Tag heißt es unter der Überschrift „Eine runde Sache zur Expo“: „[...] sie hat es in sich: Komplizierte Mechanik, ausgetüftelt von Wissenschaftlern der Uni





Seit fast 50 Jahren unsterblich: Perry Rhodan



Magisch: die interaktive Kugel für Shanghai  
Fotos: Koelnmesse International

zurzeit eine Dokumentation über den Weltraumhelden Perry Rhodan, der seit beinahe 50 Jahren seine Leser in wöchentlich erscheinenden Fortsetzungsheften fasziniert.

Als einer der Serien-Autoren im ZDF die Kugel sah, kam ihm sofort der Weltraum-Abenteurer in den Sinn. Nachdem die abgespactete Serie sich in den 1970er Jahren zu einer Erfolgsgeschichte entwickelt hatte, mussten ihre Erfinder einen Weg finden, Perry Rhodan Unsterblichkeit zu verleihen. Und so begegnet er in Heft Nr. 19 mit dem eindeutigen Titel „Der Unsterbliche“ der Superintelligenz ES: „Es geschah im genauen Mittelpunkt unterhalb des Kuppelzenits. Ein grelles Leuchten brach von der Decke herab. Augenblicke später bildeten sich hoch über dem Boden wehende Dämpfe, die schließlich die Form eines langsam rotierenden, spiralförmig ineinanderfließenden Balls annahmen.“ Fast so wie die Kugel von balancity.

André Schäfer kam deshalb im November 2009 mit seiner Filmcrew nach Stuttgart, um mehr über das Hightech-Teil für den Deutschen Pavillon auf der EXPO 2010 und seine geistigen Väter von Milla & Partner zu erfahren. Der Film über Perry Rhodan soll im September 2010 in die deutschen Kinos kommen, ein Jahr später wird er im Fernsehen ausgestrahlt – dann, wenn die EXPO 2010 längst Geschichte ist. Die Kugel wird so selbst ein wenig Unsterblichkeit erlangen.

Stuttgart, bewirkt, dass das 1,2 Tonnen schwere Gerät animiert durch Zurufe pendeln und kreisen kann. Dietmar Schmitz vom Pavillon ist sicher, dass die erwarteten neun Millionen ‚Balancity‘-Besucher damit von deutscher Ingenieurskunst zu überzeugen sind.“

In der Kölnischen Rundschau werden am 7. Oktober 2009 die „Lichtspiele für Shanghai“ vorgestellt. Und unter „Die Bilder des Tages“ hat es die Kugel bei der Deutschen Welle geschafft (www.DW-World.de – Deutsche Welle, 6. Oktober 2009).

Das Magazin PLOT hat auf seiner Website unter „Neue Welten“ Fotos und bei youtube (www.youtube.com/PLOTTV) bewegte Bilder eingestellt.

In bewegten Bildern haben am 6. Oktober 2009 auch der SWR (Baden-Württemberg Aktuell:

18:00, 19:45, 21:45, Landesschau: 19:45) und ZDF „heute“ (19 Uhr) [http://www.youtube.com/watch?v=PK9E\_jPSsAI&feature=Playlist&p=E3A7DF7CE6AF5498&index=0&playnext=1] berichtet.

Der Film zum Artikel:  
⇒ [www.expo2010-deutschland.de](http://www.expo2010-deutschland.de)

Unser Newsfilm zeigt die Entstehung der Kugel.  
Foto: Koelnmesse International

Dass die Kugel fast etwas Außerirdisches hat, fand auch der Regisseur André Schäfer. Er dreht

Partner & Sponsoren

## Von der Natur für technische Anwendungen lernen

Festo macht's vor: für ein besseres Leben in einer besseren Stadt

In der „Fabrik“ von balancity werden Innovationen – Produkte, Technologien und Verfahren – deutscher Institutionen und Unternehmen, die einen positiven Beitrag zum Leben in der Stadt liefern, vorgestellt. Ein Beispiel für ein solches deutsches Unternehmen und seine Produkte ist die Festo AG & CO. KG. Deren Forscher und Designer entwickeln Lösungen für eine effiziente Automatisierung.

Mit Hilfe der Biomechatronik will das Familien-

unternehmen mit Hauptsitz in Esslingen bei Stuttgart neue Technologien aufspüren und seine Produkte noch intelligenter und effizienter gestalten. Denn in der Automation werden Flexibilität, Leichtbau und Energieeffizienz immer wichtiger. Die Natur macht dabei vor, wie man mit einem Minimum an Energieverbrauch ein Maximum an Leistung erzielen kann.

Beispiele hierfür sind der FinGripper und der AquaPenguin, Erfindungen von Festo, die auf

dem biologischen Vorbild der Fischflosse beruhen: Berührt man eine Flosse mit dem Finger, passt sie sich ihm an und versucht, ihn zu umschließen. Mit einer dreidimensionalen Fin Ray-Struktur (Flossenstrahlstruktur), die der Flosse nachempfunden ist, bekommen aber nicht nur die künstlichen Pinguine den richtigen Dreh für die nächste Kurve: Der FinGripper greift damit sicher verschiedenste Bauteile wie die menschliche Hand.

weiter auf der nächsten Seite.....



Denn seine drei Greif-Finger mit besagter Fin Ray-Struktur passen sich dem Objekt, das gegriffen werden soll, flexibel und elastisch an. Einzelne Bauteile lassen sich so sicher handhaben, ohne unterschiedliche Spezialgreifer einsetzen zu müssen.

Während der FinGripper nur in einem Film in Shanghai zu sehen sein wird, ist der AquaPenguin eines von 80 Exponaten im „Depot“. Gezeigt werden hier Innovationen und Ideen aus Deutschland, „Green Products“, Designstücke, Erfindungen und Ingenieursleistungen „made in Germany“. Denn Deutschland ist ein Land voller Ideen und Innovationen von Menschen für Menschen – für mehr Ergonomie, Funktionalität und Schönheit in perfekter Funktion und in perfektem Design mit einem starken Fokus auf dem Thema Nachhaltigkeit.



AquaPenguin: Das künstliche Wesen gleitet widerstandslos und ohne großen Energieaufwand durchs Wasser.

Foto: Festo



Rimini Protokoll: ein LKW, zum Zuschauerraum umgebaut, kommt zur EXPO 2010 nach Shanghai.

### Rimini Protokoll: „CARGO SHANGHAI“

#### Auftragsproduktion für balancity

Nach zweijähriger, erfolgreicher Tournee durch Europa ist das Projekt „CARGO“ nun in Asien unterwegs, zurzeit in Japan: Der Schweizer Stefan Kaegi und der Deutsche Jörg Karrenbauer von Rimini Protokoll haben einen Lastwagen zum Zuschauerraum umbauen lassen. Für das japanische Publikum haben sie zwei japanische Fahrer gecastet, die die rund 30 Zuschauer auf eine Reise in den Hafen von Yokohama mitnehmen. Unterwegs synchronisiert Musik die Transitlandschaft mit den Erzählungen der Fahrer zu einem gelebten Roadmovie.

Im Sommer 2010 wird der LKW als eine Stadtperformance in Shanghai Station machen, als Auftragsproduktion für balancity. Wer dann den Theater-Laster lenken und wer mitfahren wird, bleibt eine Überraschung.



Zuschauerraum im LKW  
Fotos: Rimini Protokoll

### Kultur im Deutschen Pavillon

## Kunst für die Lounge

### Fotografische Arbeiten, Spray Paintings und Ölmalereien

In der Lounge von balancity, in der während der sechsmonatigen EXPO 2010 zahlreiche hochrangige Regierungsvertreter und Delegationen aus der ganzen Welt erwartet werden, wird jeden Monat ein deutscher Künstler seine Arbeiten zeigen. Der Deutsche Pavillon hatte im August 2009 dazu aufgefordert, sich zu bewerben – mit Malerei, Grafik oder Fotografie. Einem internationalen Publikum soll so ein Einblick in die pulsierende deutsche Kunstszene vermittelt werden. Eine Fachjury wählte jetzt fotografische Arbeiten, Spray Paintings und Malereien aus, die, so ihre Begründung, „durch ihre künstlerische Qualität überzeugen, die internationale Bedeutung der deutschen Kunstlandschaft widerspiegeln und die Idee von ‚balancity – einer Stadt im Gleichgewicht‘ aufgreifen.“



EVOL "Bei LIDL Boxhäger Str.", Spraypaint auf Industriekarton (63 x 100 cm)  
Bild: Evol + Wilde Gallery

einer Art Schablonenmalerei besprüht. Er integriert [...] ursprüngliche Informationen auf der Pappe in seine Bildwerke. Die zwischen Malerei

und Graffiti changierende Technik zeichnet sich durch in ihrer Perspektivwahl verblüffende, hyperrealistische Ausschnitte auf kleinstem Raum aus.“



Sebastian Schrader "In Between", Öl auf Leinwand (200 x 160 cm)  
Bild: berlin art projects

Sebastian Schraders klassisch anmutende Ölmalereien auf Leinwand schöpfen aus dem Fundus bekannter Mythen und kunsthistorischer Motive, seine Figuren und Szenen wirken auf den ersten Blick beinahe altmeisterlich. Erst

bei genauerem Hinsehen zeigt sich, dass sie sich aus vielen einzelnen, eigenständigen Fragmenten zusammensetzen mit – zum Teil augenzwinkernden – Details des Hier und Heute.



Tom Fleischhauer "Tribüne", Öl auf Leinwand (180 x 260 cm)

Bild: berlin art projects

Auch Tom Fleischhauer malt in Öl. Das Leben in der Stadt, Menschen in der städtischen Öffent-





Gregor Stephan "Iceberg M 1", Digital Lambda auf Forex (120 x 150 cm)  
Bild: Gregor Stephan



Jürgen Chill "Zelle ha01", Inkjet Print (330 x 220 cm),  
Foto: Jürgen Chill



Yolanda vom Hagen "Karlstraße", Fotografie (81 x 61 cm)  
Foto: Yolanda vom Hagen

lichkeit bilden den Hauptfokus seiner Arbeit. Seine Leinwandarbeiten in unterschiedlichsten Grautönen zeigen Szenen des Alltags, beiläufige Momente, Ausschnitte, in denen die Zeit und das flüchtige Treiben sekundenlang innezuhalten scheinen.

Wer an den ehemaligen Grenz- und Mauerwegen von Berlin entlang wandert, den überraschen die massiven Häuserreihen und Wohnanlagen, die im Rahmen der Stadtentwicklung in den 1960er und 70er Jahren an den äußeren Rändern von Berlin – im Westen wie im Osten – gebaut wurden. In der Sonne liegend oder das Sonnenlicht reflektierend, erscheinen sie – aus der Distanz betrachtet – riesig, komplex und weiß, wie im

Meer schwimmende Eisberge. Dieses Bild will Gregor Stephan mit fotografischen Mitteln fassen. Wie daraus durch künstlerische Nachbereitung ungewöhnliche Stadtaufnahmen werden, ist im August 2010 in der Lounge des Deutschen Pavillons zu sehen.

Auch Jürgen Chill hat sich mit seinen Arbeiten der Fotografie verschrieben. Bei der Serie, die im Deutschen Pavillon zu sehen ist, handelt es sich um Aufsichten auf Räume, die für eine bestimmte Funktion gebaut wurden und entsprechend eingerichtet sind. Sie sind menschenleer und so festgehalten, wie sie der Essener Fotograf vorgefunden hat – das Ganze in einer sehr ungewöhnlichen und deshalb so spannenden Perspektive:

senkrecht von oben.

Die Karlstraße liegt in einer Zechen- und Bergarbeitersiedlung mitten im Ruhrgebiet, ihre Häuser bestehen aus Doppelhaushälften. In den vergangenen Jahren wurden viele Häuserhälften verkauft, ihre neuen Bewohner gestalten sie um. Während eine Hälfte farbig angestrichen wurde, blieb die zweite mit ihrer Patina vergangener Jahrzehnte erhalten. Entstanden ist eine kuriose zweigeteilte Häuserwelt, die die Fotografin Yolanda vom Hagen in ihren Bildern festgehalten hat.

Neues aus dem EXPO-Team

## Unter Vertrag

### Über 190 Hosts und Hostessen werden im Deutschen Pavillon arbeiten



Sie präsentieren Deutschland auf der EXPO 2010: angehende Hostessen des Deutschen Pavillons.  
Foto: Tilman Schalmey

Seit vergangenem November sind über 230 Mitarbeiter für den Deutschen Pavillon unter Vertrag. Neben den neun Fahrern, drei Hausmeistern, 24 Assistenten und einer Fotografin werden ab 15. März 2010 192 Hosts und Hos-

tessen in Shanghai für balancity arbeiten. Dann beginnen die Schulungen. Denn jeder und jede muss alle Exponate erklären bzw. bedienen können, die Fluchtwege kennen, die Warteschlange betreuen oder an der Information im Erdgeschoss des Pavillons Auskünfte geben können. Schließlich werden jeden Tag über 40.000 Besucher in balancity erwartet.

Untergebracht sind die Gästebetreuer zu Dritt in Wohngemeinschaften in einem Apartmentkomplex in Puxi, zwei U-Bahn-Stationen vom EXPO-Gelände entfernt. Zu einem ersten Kennenlernen lud die Koelnmesse International sie zusammen mit dem Bundeswirtschaftsministerium im Herbst nach Köln ein. „Wir freuen uns, dass wir so engagierte und gut ausgebildete Mitarbeiter gefunden haben.



Kennenlernen bei Kölsch: Personal-treffen im Haus der Koelnmesse im November 2009

Foto: Tilman Schalmey

weiter auf der nächsten Seite.....



Und ich bin überzeugt davon, dass sich Ihr Engagement im Deutschen Pavillon auch positiv auf Ihre berufliche Zukunft auswirken wird“, begrüßte Dirk van der Coelen, Geschäftsführer der Koelnmesse International, die EXPO-Anfänger.

Diejenigen, die bereits in China leben, trafen sich zuvor in Shanghai zu einem gemeinsamen Essen. Die meisten der jungen Leute werden von Deutschland aus nach Shanghai reisen.

Alle sprechen fließend Deutsch und Chinesisch, außerdem Englisch. Da der Deutsche Pavillon erfahrungsgemäß viele Delegationen anderer Teilnehmernationen erwartet, hat die Koelnmesse International bei der Auswahl darauf geachtet, dass auch weitere Sprachen fließend gesprochen werden. Und die reichen von Türkisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Polnisch, Tschechisch und Russisch über Vietnamesisch, Koreanisch und Japanisch bis hin zu Mongolisch und Uighurisch!

### EXPO-Team:

#### Umzug nach Shanghai

Das EXPO-Team der Koelnmesse International sitzt quasi auf gepackten Koffern: Ende Januar 2010 zieht die inzwischen zehnköpfige Mannschaft um Pavillondirektorin Urte Fechter nach Shanghai um, um vor Ort die Vorbereitungen bis zum EXPO-Start voranzutreiben.

Hintergrund

## Protagonisten für Deutschland

### Jens und Yanyan haben ein Gesicht

Auf dem Weg durch balancity begleiten zwei junge Leute, Jens und Yanyan, die Besucher. Die Geschichte der beiden beginnt in China. Dort hat der Maschinenbaustudent Jens die Architekturstudentin Yanyan kennen gelernt. Nun kommt die junge Chinesin zu Besuch nach Deutschland. Jens zeigt ihr seine Welt und sein Land. Beim Gang durch balancity begegnen die Besucher den beiden immer wieder virtuell, mal in kurzen Dialogen, mal treten Jens und Yanyan in Filmen auf.

Milla & Partner, zuständig für die Ausstellungs- und Mediengestaltung des Deutschen Pavillons, hat ihnen nun ein Gesicht gegeben. Jens heißt in Wirklichkeit Roman Grübner. Sein künst-

lerischer Werdegang begann bereits im Alter von sieben Jahren mit einer Klavier-, Gesangs- und Ballettausbildung am Staatstheater Schwerin. Mit 16 Jahren gewann der junge Bariton den zweiten Preis eines gesamtdeutschen Jugendwettbewerbs. Roman Grübner studierte an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin. Der 29-Jährige wirkte in zahlreichen Opernproduktionen mit, bevor er im September 2007 neues Ensemblemitglied am Staatstheater Schwerin wurde. Aber auch als Model und in Werbespots ist Roman Grübner bereits aufgetreten.

Yanyan alias JIN Yan wurde 1985 in Shanghai geboren. Seit 1990 lebt sie mit einem Jahr Unterbrechung in Deutschland, seit 1993 in Berlin. Sie wirkte bereits in deutschen Fernsehserien mit und hat ebenfalls Model-Erfahrung. 2000 besuchte die junge Chinesin die EXPO in Hanno-



Virtuelle Weggefährten: Jens und Yanyan begleiten die Besucher durch den Deutschen Pavillon.

Bild: Milla & Partner

ver, jetzt freut sie sich auf die Weltausstellung in ihrer Geburtsstadt Shanghai, bei der sie nun eine tragende Rolle im Deutschen Pavillon spielt.

In der Energiezentrale werden Jens und Yanyan live auftreten. Die Gesichter der siebenminütigen interaktiven Show werden allerdings noch gecastet.

#### Impressum

##### Herausgeber:

Koelnmesse International GmbH  
Messeplatz 1  
50679 Köln

##### Verantwortlich:

Guido Gudat  
Koelnmesse GmbH

##### Redaktion:

Marion Conrady  
Pressesprecherin Deutscher Pavillon EXPO 2010

##### Versand und Kontakt:

e-mail: newsletter-expo2010@koelnmesse.de  
www.expo2010-deutschland.de



Im Auftrag von:



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Technologie

